

***Acetropis gimmerthalii* (FLOR, 1860) und weitere Erst- und Wiedernachweise von Wanzenarten für das Saarland (Insecta: Heteroptera)**

Helmut G. Kallenborn und Ulf Heseler

Title: *Acetropis gimmerthalii* (FLOR, 1860) and other true bug species recorded for the first time or recorded again in the Saarland (Insecta: Heteroptera)

Kurzfassung: Die Netzwanzen *Galeatus maculatus* und *Physatocheila smreczynskii* (Tingidae) sowie die Weichwanzen *Macrolophus pygmaeus*, *Closterotomus fulvomaculatus*, *Acetropis gimmerthalii*, *Globiceps sphaegiformis*, *Heterocordylus genistae*, *Malacocoris chlorizans*, *Orthotylus marginalis*, *Hoplomachus thunbergii* und *Phylus coryli* (Miridae) werden zum ersten Mal für das Saarland gemeldet. Die für Jahrzehnte verschollenen Arten *Aphanus rolandri* (Lygaeidae) und *Himacerus boops* (Nabidae) konnten erneut nachgewiesen werden.

Abstract: The tingid bugs *Galeatus maculatus* and *Physatocheila smreczynskii* (Tingidae) and the mirid bugs *Macrolophus pygmaeus*, *Closterotomus fulvomaculatus*, *Acetropis gimmerthalii*, *Globiceps sphaegiformis*, *Heterocordylus genistae*, *Malacocoris chlorizans*, *Orthotylus marginalis*, *Hoplomachus thunbergii*, and *Phylus coryli* (Miridae) are reported for the first time in the Saarland. New records of *Aphanus rolandri* (Lygaeidae) and *Himacerus boops* (Nabidae) are given after not having been observed for decades.

Résumé: Les punaises *Galeatus maculatus* et *Physatocheila smreczynskii*, de la famille des Tingidae, ainsi que *Macrolophus pygmaeus*, *Closterotomus fulvomaculatus*, *Acetropis gimmerthalii*, *Globiceps sphaegiformis*, *Heterocordylus genistae*, *Malacocoris chlorizans*, *Orthotylus marginalis*, *Hoplomachus thunbergii* et *Phylus coryli*, de la famille des Miridae, sont signalées pour la première fois dans le Land de la Sarre. Deux autres espèces, *Aphanus rolandri* (Lygaeidae) et *Himacerus boops* (Nabidae), disparues depuis des décennies, ont pu être redécouvertes.

Keywords: Heteroptera, Saarland, new records, *Acetropis gimmerthalii*.

1 Einleitung

Im Frühsommer des Jahres 2008 gelangen mehrere Erstnachweise saarländischer Wanzenarten sowie Wiederfunde als verschollen geltender Arten in bisher nicht besammelten Gebieten (z. B. das NSG Birzberg bei Brebach-Fechingen) und selbst an seit langer Zeit regelmäßig und intensiv vom Erstautor untersuchten Stellen (z. B. eine Ruderalfläche auf dem Campus der Universität des Saarlandes). Letzteres lässt sich nur mit der Dynamik, die in lokalen Faunen herrscht, erklären. Das vor kurzem verfasste Verzeichnis der Wanzen des Saarlandes (KALLENBORN 2006b und 2007) kann also um die folgenden weiteren Arten

ergänzt werden. Als taxonomische Referenz für die angegebenen Pflanzenarten diene SCHMEIL & FITSCHEN (2000). Die Zahlen hinter dem Funddatum beziehen sich auf Anzahl und Geschlecht der Tiere (1/1 bedeutet zum Beispiel: 1 Männchen und 1 Weibchen).

2 Erstnachweise

Tingidae

133 *Galeatus maculatus* (HERRICH-SCHAEFFER, 1838)

Brebach-Fechingen (Saarbrücken), NSG Birzberg, 6808/1, an Langhaarigem Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), 04.04., 04.05. und 31.05.2008, in Anzahl.

Kleine Netzwanze (2,4-3,6 mm) mit auffallend großen Maschenfeldern und blasenartig aufgetriebenen Flügeldecken, deren Verbreitungsschwerpunkt im westlichen Europa liegt. *G. maculatus* kommt bei uns nur lückenhaft auf steinigen, trockenen Böden vor. Die Larven und Imagines halten sich vorwiegend unter der Grundblatt-Rosette ihrer Wirtspflanze *Hieracium pilosella* auf (PÉRICART 1983, WACHMANN et al. 2006). Nach unseren Beobachtungen sind sie aber insbesondere bei sonnigem Wetter auch häufig auf den Blattoberseiten zu finden. Obwohl die Art in den Roten Listen gefährdeter Tiere bundesweit zwar als selten, aber nicht gefährdet eingestuft wurde (GÜNTHER et al. 1998), gilt sie in manchen Regionen als vom Aussterben bedroht (z. B. in Bayern; ACHTZIGER et al. 2003) und fehlt in Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen. Auch in Luxemburg wurde die Art unseres Wissens bisher nicht nachgewiesen (REICHLING 2001).

146 *Physatocheila smreczynskii* CHINA, 1952

St. Ingbert, Wohngebiet Hobels, 6708/2, an Hauswand, 08.05.2008, 0/1.

Eine der vier mitteleuropäischen *Physatocheila*-Arten, von denen aus dem Saarland bisher nur *P. costata* bekannt war. Das Hauptverbreitungsgebiet dieser eurosibirischen Netzwanze scheint in Deutschland im Norddeutschen Tiefland zu liegen; aus dem Süden sind nur vereinzelte Meldungen bekannt. Eberesche (*Sorbus aucuparia*) ist die Hauptwirtspflanze; die Art wurde aber auch an Birnbaum (*Pyrus communis*), Apfelbaum (*Malus sp.*) und anderen holzigen Rosaceen gefunden (WACHMANN et al. 2006). Vermutlich stammt das uns vorliegende, von einer Hauswand abgesammelte Exemplar von einer in unmittelbarer Nähe stehenden Späten Traubenkirsche (*Prunus serotina*). Bundesweit gilt *P. smreczynskii* als sehr selten und stark gefährdet (GÜNTHER et al. 1998); in Luxemburg fehlt die Art bisher (REICHLING 2001).

Miridae

184 *Macrolophus pygmaeus* (RAMBUR, 1839)

Brebach-Fechingen (Saarbrücken), NSG Birzberg, 6808/1, an Kugeldistel (*Echinops sphaerocephalus*), 24.04., 04.05. und 31.05.2008, in Anzahl. Gräfinthal (Mandelbachtal), 6808/2, Buchholz und Schorrenwald, an Waldziest (*Stachys sylvatica*), 05.06.2008, Larven in Anzahl.

Kleine (3-4 mm), grüne Weichwanze, die zoophytophag vorwiegend an Waldziest (*Stachys sylvatica*) lebt, aber auch auf die eingebürgerte Kugeldistel (*Echinops sphaerocephalus*) übergegangen ist (WACHMANN et al. 2004). Die bis nach Zentralasien vorkommende Art ist in Deutschland weit verbreitet und häufig, obwohl uns aus dem Saarland bisher keine weiteren Fundorte als die angegebenen bekannt sind.

218 *Closterotomus fulvomaculatus* (DE GEER, 1772)

Saarbrücken-St. Johann, Stadtwald, Ruderalfläche zwischen Botanischem Garten der Universität des Saarlandes und Sportschule, 6708/1, an Großer Brennnessel (*Urtica dioica*), 02.06.2008, 1/1. Gräfinthal (Mandelbachtal), 6808/2, Bildersberg, an Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), 04.06.2008., mehrere Ex.. Brebach-Fechingen (Saarbrücken), NSG Birzberg, 6808/1, 09.06.2008, 1 Ex. an Holzzaun.

Holarktische zoophytophage Art, die sich auf verschiedenen Laubbäumen, beerentragenden Sträuchern und auch in der Krautschicht halbschattiger Biotope aufhält. Imagines sind vorwiegend im Frühsommer zu finden (WACHMANN et al. 2004).

304 *Acetropis gimmerthalii* (FLOR, 1860) (Abb. 1)

Saarbrücken-St. Johann, Stadtwald, Ruderalfläche zwischen Botanischem Garten der Universität des Saarlandes und Sportschule, 6708/1, an Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*), 16.06.2008, 1/0, und an Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), 30.6. und 04.07.2008, 0/2.

Selten nachgewiesener, xerothermophiler Bewohner von Graslandschaften mit vorwiegend westeuropäischem Verbreitungsgebiet, das von Süd-England bis in die Slowakei reicht. Die aktuellen saarländischen Funde stammen von einer sonnenexponierten, etwa 0,7 ha großen Fläche mit Ruderalflora zwischen dem Botanischem Garten der Universität des Saarlandes und einer Eichen-Buchen-Mischwald-Parzelle. Trotz intensiver Nachsuche konnten nur drei Imagines gefunden werden. Obwohl WAGNER & WEBER (1964) nur ganz allgemein von Gräsern als Nahrungspflanzen sprechen ("vit sur les graminées dans les lieux secs"), zeichnet sich doch, wie bereits AUKEMA & HERMES (1990) und VOIGT (1997) vermutet haben, eine Präferenz für das Ruchgras *Anthoxanthum odoratum* ab. Auch wenn man in Betracht zieht, dass *A. gimmerthalii* leicht übersehen werden kann – die gut getarnten Imagines treten nur in einem kleinen Zeitfenster im Frühsommer auf – scheint die Art außerordentlich selten zu sein. Entsprechend wurde sie in der Roten Liste gefährdeter Tierarten Deutschlands als stark gefährdet eingestuft (GÜNTHER et al. 1998). Vielerorts liegen mehrere Jahrzehnte zwischen den Nachweisen. Besonders eindrucksvoll zeigte sich dies in den Niederlanden, wo die Art von AUKEMA & HERMES (1990) etwa 100 Jahre nach dem Erstnachweis wieder entdeckt wurde. Auch in Brandenburg galt sie als verschollen, bis MARTSCHEI (2004) sie 1999 in der Retzower Heide erneut nachwies. Südlich der Mainlinie fand VOIGT (1997) sie erstmals im Jahr 1997 auf einem ehemaligen Militärflugplatz bei Karlsruhe.

352 *Globiceps sphaegiformis* (ROSSI, 1790)

Saarbrücken-St. Johann, Hausgarten, an Hasel (*Corylus avellana*), 6708/3, 21.06.2008, 1/0; St. Ingbert, Wohngebiet Hobels, 6708/2, Hausgarten, an Hainbuche (*Carpinus betulus*), 21.06.2008, 0/1.

Neben den beiden aus dem Saarland bereits bekannten Arten *Globiceps flavomaculatus* und *G. fulvicollis* liegen damit Nachweise für die dritte der vier in Deutschland vorkommenden Arten der Gattung vor. *G. sphaegiformis* lebt zoophytophag auf verschiedenen Laubhölzern in sonnenexponierter Lage. In Deutschland wird sie vor allem aus den südlicheren Bundesländern gemeldet, kommt aber nie häufig vor (WACHMANN et al. 2004). Bisher fehlt die Art in Luxemburg (REICHLING 2001).

357 *Heterocordylus genistae* (SCOPOLI, 1763)

Bebelsheim (Mandelbachtal), Steinbruch südwestlich Jungenwald, 6808/2, an Färberginster (*Genista tinctoria*), 17.06.2008, 1/0.

Zoophytophage Weichwanze auf Ginsterarten (*Genista* spp.), Besenginster (*Sarothamnus scoparius*) und Geißkleearten (*Cytisus* spp.) mit europäischer Verbreitung (WACHMANN et al. 2004). *H. genistae* ist damit in allen deutschen Bundesländern bis auf Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen.

362 *Malacocoris chlorizans* (PANZER, 1794)

Saarbrücken-St. Johann, Hausgarten, 6708/3, an Hasel (*Corylus avellana*), 21.06.2008, 1/1.

Weißlich-grün gezeichnete kleine Weichwanze (3,7-4,2 mm), die sich zoophag von anderen kleinen Insekten und Milben ernährt. Obwohl sie auch auf anderen Laubböhlzern anzutreffen ist, scheint Hasel die bevorzugte Habitatpflanze zu sein (WACHMANN et al. 2004). Innerhalb ihres europäischen Verbreitungsgebietes zählt die Art zu den häufigen Wanzen.

372 *Orthotylus marginalis* REUTER, 1883

Saarbrücken-St. Johann, Stadtwald, Ruderalfläche zwischen Botanischem Garten der Universität des Saarlandes und Sportschule, 6708/1, an Großer Brennnessel (*Urtica dioica*), 02.06.2008, 0/1 und an Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), 30.05.2008, 0/2.

Als bevorzugte Habitatpflanzen dieser grünen, weitverbreiteten eurosibirischen Weichwanze werden verschiedene Weidenarten (*Salix* spp.) angegeben (WACHMANN et al. 2004). Vermutlich stammen die von Brennnessel und Brombeere abgesammelten Individuen deshalb von einer Population auf einer in unmittelbarer Nachbarschaft stehenden Weide.

433 *Hoplomachus thunbergii* (FALLÉN, 1807) (Abb. 2)

Brebach-Fechingen (Saarbrücken), NSG Birzberg, 6808/1, an Florentiner Habichtskraut (*Hieracium piloselloides*) und Langhaarigem Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), 31.05. und 09.06.2008, in Anzahl. Rubenheim (Gersheim), 6809/1, an *Hieracium pilosella*, 12.06.2008, 1 Ex.

Einzig europäische Art dieser Gattung mit weiter, aber durchaus lückenhafter Verbreitung auf trockenen sandigen oder kalkhaltigen Böden. Zwar wird *Hieracium pilosella* in der Literatur als bevorzugte Nahrungspflanze angeführt, jedoch waren die Blütenköpfe von *H. piloselloides* im NSG Birzberg deutlich dichter besiedelt. Am 09.06. herrschte bei warmem Wetter eine rege Flugaktivität, in deren Verlauf auch andere Asteraceen angefliegen und besaugt wurden. Durch das Besaugen der weiblichen Reproduktionsorgane ihrer Wirtspflanzen kommt *H. thunbergii* dabei eine gewisse Bedeutung bei der Bestäubung zu (WACHMANN et al. 2004).

456 *Phylus coryli* (LINNAEUS, 1758)

St. Ingbert, Wohngebiet Hobels, Hausgarten, an Hasel (*Corylus avellana*), 6708/2, 29.06.2008, 1/0.

Schlanke, schwarze Weichwanze mit gelben Beinen und Antennen, die in Europa weit verbreitet und häufig ist. Die Art lebt zoophytophag an Hasel und kann zu Saugschäden an Blättern und Nüssen führen (BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT 2008).

3 Wiederfunde

502 *Himacerus boops* (SCHIOEDTE, 1870) (Nabidae) (Abb. 3)

Saarbrücken-St. Johann, Stadtwald, Ruderalfläche zwischen Botanischem Garten der Universität des Saarlandes und Sportschule, 6708/1, am Boden in feuchter Senke unter Flatterbinse (*Juncus effusus*), 27.06.2008, Larven und Imagines in Anzahl.

Das Verbreitungsgebiet umfasst Mitteleuropa bis Süd-Skandinavien; es liegen aber meist nur vereinzelte Meldungen vor. *H. boops* scheint keine besondere Habitatpräferenz zu besitzen, da die Art sowohl in trockenen als auch feuchten Biotopen gefunden wurde (PÉRICART 1987). Nach WACHMANN et al. (2006) kommt sie in Norddeutschland häufiger vor als südlich der Mainlinie. In Bayern wird *H. boops* sogar als vom Aussterben bedroht betrachtet (ACHTZIGER et al. 2003); in Luxemburg gilt sie als sehr selten (REICHLING 2001). Der bisher einzige saarländische Nachweis dieser seltenen Sichelwanze stammt von BIEGEL (1987), die wenige Exemplare in Bodenfallen bei Völklingen-Wehrden fand. Am neuen Fundort waren zahlreiche Larven im vorletzten und letzten Larvenstadium sowie makroptere und brachyptere Imagines zu beobachten.

673 *Aphanus rolandri* (LINNAEUS, 1758) (Lygaeidae)

St. Ingbert, Wohngebiet Hobels, 6708/2, Hausgarten mit südexponiertem Sand-Magerrasen und Trockenmauer, 15.05., 0/1; 23.05., 1 Ex.; 29.05., 1 Ex.; 05.07.2008, 2 Ex.

Auch hier liegt der bis dahin einzige saarländische Nachweis mit einem Einzelexemplar (Dörsdorf-Lebach, 20.08.1976, leg. E. Dewes) mehrere Jahrzehnte zurück (KALLENBORN 2006b). Umso erfreulicher ist der erneute Fund dieser seltenen samtschwarzen, mit einem roten Membranfleck versehenen Bodenwanze.

4 Weitere Fundorte bemerkenswerter Arten

119 *Copium clavicorne* (LINNAEUS, 1758) (Tingidae)

Mimbach (Blieskastel), NSG Badstube, 6709/4, 16.06.2008, an Gemeinem Gamander (*Teucrium chamaedrys*), 2 Ex.

Bisher waren mit dem NSG Hammelsberg bei Perl und dem NSG Nackberg bei Hilbringen nur zwei Fundorte dieser seltenen Netzwanze aus dem Saarland bekannt (KALLENBORN 2006a).

498 *Prostemma guttula* (FABRICIUS, 1787) (Nabidae)

St. Ingbert, Wohngebiet Hobels, 6708/2, Hausgarten mit südexponiertem Sand-Magerrasen und Trockenmauer, 27.04., 1 Ex.; 03.05.2008, 1 Ex.

Neben Ballweiler (Blieskastel), Wittersheim (Mandelbachtal) und Kohlhof (Neunkirchen/Saar) (KALLENBORN 2006b) ist dies damit die vierte Fundstelle dieser im südöstlichen Saarland in geeigneten Biotopen offenbar nicht seltenen Sichelwanze. Bundesweit wird ihr Bestand jedoch als rückläufig vermutet.

Danksagung

Wir danken Dr. Christian Rieger für die Überprüfung von *Acetropis gimmerthalii*. Prof. Dr. Rüdiger Mues war dem Erstautor bei botanischen Fragen behilflich.

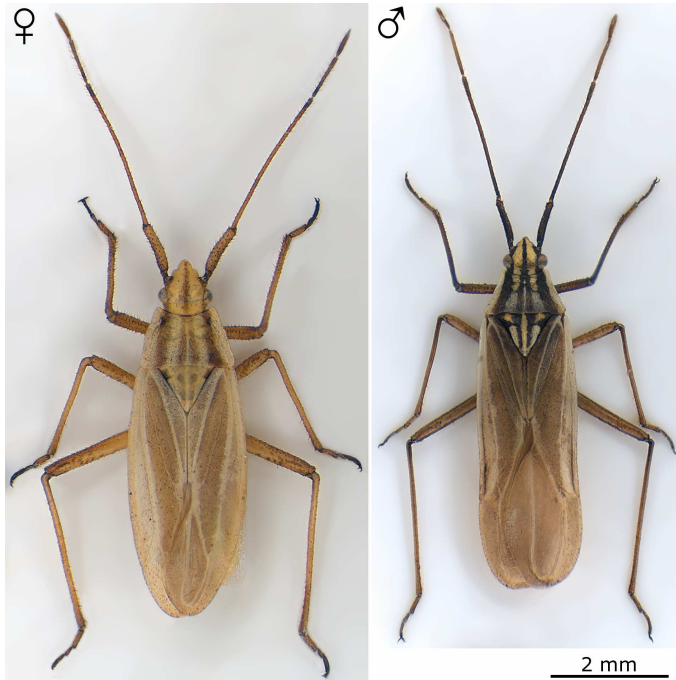


Abb. 1: *Acetropis gimmerthalii* (Miridae); Saarbrücken, 16.06. und 30.06.2008 (Fotos: H. G. Kallenborn)

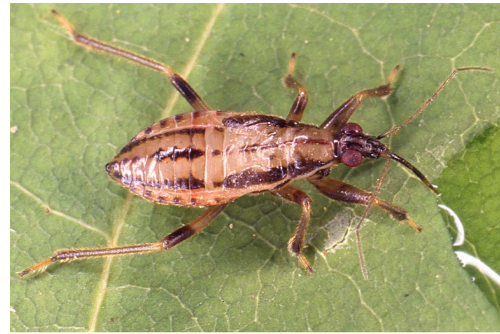


Abb. 3: *Himacerus boops* (Nabidae); Saarbrücken, 27.06.2008; nat. Größe der Imagines: 6,2-7,3 mm. Oben: Larve im letzten Stadium, Mitte: brachyptereres Männchen, unten: makroptereres Weibchen (Fotos: H. G. Kallenborn)

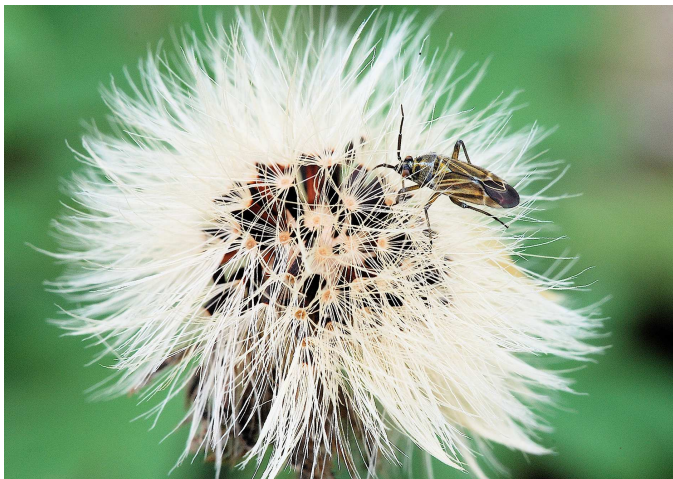


Abb. 2: *Hoplomachus thunbergii* (Miridae); Brebach-Fechingen, 06.06.2008; nat. Größe: 3,8-4,5 mm. Oben: an *Hieracium piloselloides*, unten: an *Hieracium pilosella* (Fotos: U. Heseler)

5 Literatur

- ACHTZIGER, R., BRÄU, M. & G. SCHUSTER (2003): Rote Liste gefährdeter Landwanzen (Heteroptera: Geocorisae) Bayerns. – BayLfU **166**: 82-91.
- AUKEMA, B. & D. HERMES (1990): Nieuwe vondsten van *Acetropis gimmerthalii* in Nederland (Heteroptera: Miridae, Mirinae). – Ent. Ber., Amst. **50(1)**: 7-10.
- BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT (2008): Haselnussanbau in Bayern – Pflanzenschutzfragen. – <http://www.lfl.bayern.de/ips/erwerbsobstbau/15573/index.php>.
- BIEGEL, M. (1987): Ökologische Untersuchungen an Heteropteren verschiedener Standorte im Stadtverband Saarbrücken. – Diplomarbeit im Fachbereich Biogeographie der Universität des Saarlandes, 152 S.
- GÜNTHER, H., HOFFMANN, H.-J., MELBER, A., REMANE, R., SIMON, H. & H. WINKELMANN (1998): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera) der BRD. 235-242. – In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Naturschutz aktuell Nr. 1: Rote Liste der gefährdeten Tiere Deutschlands. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **55**: Bonn-Bad Godesberg, 434 S.
- KALLENBORN, H.G. (2006a): *Copium clavicorne* (LINNAEUS, 1758), eine Blütengallen induzierende Tingide, und weitere Ergänzungen zur Wanzenfauna des Saarlandes (Insecta: Heteroptera). – Abh. DELATTINIA **31**: 79-87.
- KALLENBORN, H.G. (2006b): Kommentiertes Verzeichnis der Wanzenarten des Saarlandes (Insecta: Heteroptera). – Abh. DELATTINIA **32**: 199-231.
- KALLENBORN, H.G. (2007): Nachtrag zum Kommentierten Verzeichnis der Wanzenarten des Saarlandes (Insecta: Heteroptera). – Abh. DELATTINIA **33**: 113-114.
- MARTSCHEI T. (2004): Wanzen (Heteroptera) als Indikatoren des Lebensraumtyps Trockenheide in unterschiedlichen Altersphasen am Beispiel der "Retzower Heide" (Brandenburg). – Insecta **9**: 35-48.
- PÉRICART, J. (1983): Hémiptères Tingidae euro-méditerranéens. – Faune de France. France et régions limitrophes **69**. Fédération française des Sociétés Sciences naturelles, Paris, 620 S.
- PÉRICART, J. (1987): Hémiptères Nabidae d'Europe occidentale et du Maghreb. – Faune de France. France et régions limitrophes **71**. Fédération française des Sociétés Sciences naturelles, Paris, 185 S.
- REICHLING, L. (2001): Atlas des hétéroptères non-aquatiques du Luxembourg. – Musée nat. hist. Nat., Luxembourg, 134 S.
- SCHMEIL, O. & J. FITSCHEN (2000): Flora von Deutschland und angrenzender Länder. - 91., überarbeitete Auflage, bearbeitet von K. SENGHAS & S. SEYBOLD, Quelle und Meyer, Heidelberg und Wiesbaden.
- VOIGT, K. (1997): *Acetropis gimmerthalii* (FLOR, 1860), eine für Baden-Württemberg neue Blindwanze (Heteroptera, Miridae). – Carolea **55**: 108-110.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & J. DECKERT (2004): Wanzen, Band 2 – Die Tierwelt Deutschlands, **75. Teil**, Göcke & Evers, Keltern, 288 S.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & J. DECKERT (2006): Wanzen, Band 1 – Die Tierwelt Deutschlands, **77. Teil**, Göcke & Evers, Keltern, 263 S.
- WAGNER E. & H. H. WEBER (1964): Hétéroptères Miridae. – Faune de France **67**. Fédération française des Sociétés Sciences naturelles, Paris, 589 S.

Anschrift der Autoren:

Dr. Helmut G. Kallenborn
Universität des Saarlandes
Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät III
8.3 Biowissenschaften - Zoologie und Physiologie, Postfach 151150
66041 Saarbrücken
Deutschland
Telefon: +49 (0) 681 302 3932
E-Mail: h.kallenborn@mx.uni-saarland.de

Ulf Heseler
Kohl-Weigand-Straße 22
66386 St. Ingbert
Deutschland
E-Mail: Ulf.Heseler@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Delattinia](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Kallenborn Helmut, Heseler Ulf

Artikel/Article: [Acetropis gimmerthalii \(FLOR, 1860\) und weitere Erst- und Wiedernachweise von Wanzenarten für das Saarland \(Insecta: Heteroptera\) 131-138](#)